



Ist Jesus am Kreuz gestorben?

Hält das, was der Koran zur
Kreuzigung von Jesus sagt,
einer Überprüfung stand?

Seit dem Auftreten von Jesus waren fast 600 Jahre vergangen, als Mohammed in Mekka öffentlich zu predigen begann. Er war überzeugt, neuer und gleichzeitig letzter Gesandter Gottes zu sein. Seine Erklärung dazu, wie Jesus diese Erde verließ, kann man im Koran, in Sure Nisa 4,157-158 nachlesen:

157 und weil sie sagten: »Wir haben Christus Jesus, den Sohn Marias, den Gesandten Gottes getötet.« - Sie haben ihn aber nicht getötet, und sie haben ihn nicht gekreuzigt, sondern es erschien ihnen eine ihm ähnliche Gestalt. Diejenigen, die über ihn uneins sind, sind im Zweifel über ihn. Sie haben kein Wissen über ihn, außer dass sie Vermutungen folgen. Und sie haben ihn nicht mit Gewissheit getötet,

158 sondern Gott hat ihn zu sich erhoben. Gott ist mächtig und weise.

Damit scheint klar zu sein: Jesus ist nicht getötet und nicht gekreuzigt worden. Gott hat ihn zu sich emporgehoben! Wozu dann diese Broschüre, wenn die Sache so eindeutig ist? Anlass sind Fragen, die sich ergeben, wenn man Sure 4,157-158 genauer untersucht.

- **Fragen zum Ablauf des Geschehens**
- **Fragen zur Geschichtsschreibung**
- **Fragen zur Herkunft dieser Information im Koran**
- **Fragen zu Gottes Handeln und Absichten**

1. Wie soll man sich den Ablauf des Geschehens vorstellen?

Unter den 6236 Versen des Koran sind Sure Nisa 4,157-158 die einzigen Verse (!), die direkt etwas zum Thema sagen. Beim Versuch, allein diese Verse als Informationsquelle zu verwenden, stößt man sehr schnell an Grenzen¹. Z.B. bleiben folgende Fragen ohne eindeutige Antwort:

■ **Wer wurde wirklich gekreuzigt? Ein anderer, den Gott wie Jesus aussehen ließ? Ein Freiwilliger von seinen Jüngern, oder der Verräter Judas, oder eine andere Person?**

■ **Oder wurde Jesus zwar selbst ans Kreuz gehängt, dann aber bewusstlos (scheintot) vom Kreuz genommen um sich später wieder zu erholen?**

■ **Entrückte Gott Jesus lebendig zum Himmel? Oder ließ er ihn auf natürliche Weise sterben und erhob ihn so zu sich?**

Um auf diese Fragen Antworten zu finden, brauchen wir unbedingt zusätzliche Informationen.

Warum fragen wir nicht einfach die Augenzeugen?

Die vertrauenswürdigsten Augenzeugen wären eigentlich die Jünger von Jesus. Tatsache ist aber, dass alle bei seiner Verhaftung davonliefen (Markus 14,50). Kann man daraus schließen, dass die Jünger das ganze Geschehen um Jesus verpassten? Nein, denn sie kamen kurz darauf zurück!

Zwei von ihnen wurden Zeugen, wie Jesus im Hof des Hohenpriesters Kaiphas misshandelt wurde (Johannes 18,15-27). Seine Mutter Maria, seine Tante Salome, zwei andere Jüngerinnen und der Jünger Johannes wagten noch mehr. Sie kamen so nahe an das Kreuz von Jesus heran, dass er sie noch anreden konnte (Johannes 19,25-26). Alle übrigen Jün-

¹ Auch die Hadithe helfen hier nicht weiter, denn keiner der Gefährten Mohammeds konnte sich erinnern, dass Mohammed Sure Nisa 4,157 jemals kommentiert oder erläutert hätte.

ger beobachteten das Geschehen aus sicherer Entfernung (Lukas 23,48-49).

Was der Jünger Matthäus als Augenzeuge berichtet:

"...So kamen sie an eine Stelle, die Golgata genannt wird [...] nachdem die (römischen) Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, warfen sie das Los um seine Kleider und verteilten sie unter sich [...] Jesus aber schrie noch einmal laut auf; dann starb er."

(Neues Testament, Matthäus 27,32-50)

Die Zeugenaussage des Jüngers Simon Petrus:

"»Ihr Leute von Israel, hört her! Bei dem, was wir euch zu sagen haben, geht es um Jesus von Nazaret [...] ihr habt ihn durch Menschen, die nichts vom Gesetz Gottes wissen (die Römer), ans Kreuz schlagen und töten lassen [...] diesen Jesus hat Gott auferweckt; wir alle sind Zeugen dafür."

(Neues Testament, Apostelgeschichte 2,22-24.32)

Der Augenzeugenbericht des Jüngers Johannes:

"Da gab Pilatus (römischer Gouverneur) ihrer Forderung nach und befahl, Jesus zu kreuzigen [...] Er trug sein Kreuz selbst aus der Stadt hinaus zu der so genannten Schädelstätte; auf hebräisch heißt sie Golgata. Dort kreuzigte man ihn und mit ihm zwei andere [...] Nachdem er ein wenig von dem Essig genommen hatte, sagte er: »Es ist vollbracht.« Dann neigte er den Kopf und starb [...] Als sie jedoch zu Jesus kamen und feststellten, dass er bereits tot war, brachen sie ihm die Beine nicht. Einer von den Soldaten allerdings stach mit der Lanze in seine Seite, worauf sofort Blut und Wasser aus der Wunde traten. Das bezeugt der, der es mit eigenen Augen gesehen hat, (der Jünger Johannes selbst) und sein Bericht ist wahr..."

(Neues Testament, Johannes 19,16-35)

Übereinstimmend berichten die Augenzeugen, dass Jesus am Kreuz nicht nur ohnmächtig wurde, sondern tatsächlich dort starb. Außerdem hafteten Soldaten eines römischen Hinrichtungskommandos mit ihrem Leben dafür,

dass sie ihren Auftrag zuverlässig ausführten. Erst als der Centurio den Tod von Jesus bestätigte, gab Pilatus den Leichnam zum Begräbnis frei

(Vergl. Neues Testament, Markus 15,42-46).

Sämtliche Augenzeugen stimmen darin überein,

- a) **dass es Jesus selbst war, der dort am Kreuz hing,**
- b) **dass er tatsächlich am Kreuz starb.**

2. Was sagen die Historiker dazu?

Wenn Sure 4,157-158 das Ende von Jesus zutreffend beschreibt, könnte es auch geschichtliche Belege dafür geben. Solche Belege fehlen aber völlig. Stattdessen ergeben sich Widersprüche zwischen Sure 4,157-158 und allgemein anerkanntem historischem Wissen:

■ Sure 4,157 zitiert die Juden mit den Worten: *»Wir haben Christus Jesus, den Sohn Marias, den Gesandten Gottes getötet.«* Tatsache ist aber, dass seine jüdischen Gegner Jesus niemals als 'Christus' und 'Gesandten Gottes' bezeichnet hätten. Stattdessen nannten sie ihn Volksverführer und beschuldigten ihn, durch die Kraft des Teufels zu wirken.²

■ Sure 4,157 zufolge behaupten die Juden, dass sie Jesus getötet hätten. Tatsache ist aber, dass die Juden Jesus gar nicht hätten hinrichten können. Denn der römische Präfekt Sejanus hatte ihnen schon im Jahr 30 n. Chr. das Recht zum Vollstrecken der Todesstrafe entziehen lassen.³

■ Wenn die Juden Jesus eigenhändig hingerichtet hätten, hätten sie ihn nicht gekreuzigt, sondern gesteinigt, wie das Gesetz von Mose bei Gotteslästerung vorschreibt.⁴

² Neues Testament, Lukas 23,2; Matthäus 12,24; Babylonischer Talmud, Sanhedrin 43a

³ Neues Testament, Johannes 18,31; Jerusalemer Talmud, Sanhedrin 24b; Tacitus in 'Annalen'; Sueton in 'Tiberius'; Erst 66 n. Chr. konnten die Juden wieder Todesstrafen vollstrecken

⁴ Altes Testament, 3. Mose 24,16; Neues Testament, Markus 14,64

■ Sämtliche Belege aus dem 1. Jahrhundert sagen übereinstimmend, dass nicht Juden, sondern auf Befehl von Pilatus römische Soldaten Jesus am Kreuz hingerichtet haben.

Die Juden waren insofern daran beteiligt, dass sie ihn vor Pilatus verklagt und seine Hinrichtung gefordert hatten.

Die folgenden Dokumente aus dem 1. Jahrhundert stammen nicht von Christen. Trotzdem setzen sie den Kreuzestod von Jesus als allgemein bekannte Tatsache voraus.

Flavius Josephus (jüdischer Historiker 37-100 n. Chr.) Altertümer 18.3.3

"Um diese Zeit lebte Jesus, ein weiser Mensch [...] So zog er viele Juden und auch viele Heiden an sich [...] Und obgleich ihn Pilatus auf Betreiben der Vornehmsten unseres Volkes zum Kreuzestod verurteilte, wurden doch seine früheren Anhänger ihm nicht untreu [...] noch bis auf den heutigen Tag besteht das Volk der Christen, die sich nach ihm nennen, fort."

Cornelius Tacitus (römischer Historiker 52-117 n. Chr.) Annalen XV, 44

"Also schob Nero (römischer Kaiser von 54 bis 68 n. Chr.) [...] die Schuld auf andere und bestrafte sie mit den ausge-suchtesten Foltern. Es waren jene Leute, die das Volk wegen ihrer (angeblichen) Schandtaten hasste und mit dem Namen 'Christen' belegte. Dieser Name stammt von Christus, der unter Tiberius vom Procurator Pontius Pilatus hingerichtet worden war. Dieser verderbliche Aberglaube war für den Augenblick unterdrückt worden, trat aber später wieder hervor und verbreitete sich nicht nur in Judäa, wo er aufgekommen war, sondern auch in Rom..."

Demnach bestätigen auch Quellen außerhalb der Bibel den Tod von Jesus Christus am Kreuz.

3. Was erfahren wir über die Herkunft der Information von Sure 4,157-158?

Mohammed lebte von 570 bis 632 n. Chr. Er war kein Augenzeuge der Kreuzigung und nichts deutet darauf hin, dass er die Augenzeugenberichte kannte. Nach islamischer Überzeugung empfing Mohammed Worte von Gott durch den Engel Gabriel.

Genau diese Annahme führt aber zu Widersprüchen. Ein anderer Prophet Gottes berichtet nämlich, wie der Engel Gabriel auch ihm Worte von Gott überbrachte. Nur war seine Botschaft das Gegenteil von Sure 4,157-158.

Gemeint ist der jüdische Prophet Daniel (610-530 v. Chr.). Er war Beamter im babylonischen und im persischen Reich.

“Während ich so [...] meinen Gott [...] anflehte, kam schon der Engel Gabriel [...] Er öffnete mir das Verständnis.“

(Altes Testament, Daniel 9,20-23)

Dann erläuterte Gabriel dem Propheten, was in Zukunft mit dem Messias⁵ und dem Volk Israel geschehen wird:

“...Nach Ablauf dieser Zeit wird ein GESALBTER getötet werden; die Stadt und der Tempel werden durch das Heer eines fremden Herrschers verwüstet...”

(Daniel 9,24-26)

Dass mit ‚ein Gesalbter‘ (Daniel 9,26) niemand anderes als Jesus gemeint ist, lässt sich sogar doppelt begründen:

Erstens gibt der Engel Gabriel mit den Worten *“...nach Ablauf dieser Zeit“*⁶ eine bestimmte Zeitdauer vor, nach deren Ablauf der Messias ermordet werden würde. Wenn man

⁵ Messias = hebräisches Wort für 'Gesalbter', griechisch 'Christus'

⁶ Der Zeitabschnitt begann, als der medopersische König Artaxerxes 445/44 v. Chr. die Erlaubnis zum Wiederaufbau der Stadt Jerusalem gab (Nehemia 1-2). Von da an würden 7 + 62 Jahrwochen, also 483 Jahre bzw. 173.880 Tage vergehen. Danach würde der Messias umgebracht werden. In bestimmten prophetischen Aussagen der Bibel hat 'Woche' nämlich nicht die Bedeutung 7 Tage, sondern 7 Jahre und ein Jahr umfasst nicht 365 sondern nur 360 Tage (So z.B. in Daniel 7,25; 9,24-27; 12,7; Offenbarung 11,2-3; 12,6 u. 14; 13,5). Wenn man nun die 173.880 Tage mit Sonnenjahren zu 365 Tagen verrechnet, gelangt man zum Frühjahr des Jahres 32 oder 33 des 1. Jahrhunderts.

das Anfangs- und Enddatum dieses Zeitabschnitts untersucht, entdeckt man, dass dieser Zeitraum im Frühjahr 32 oder 33 n. Chr. endete. D. h. am Ende des Lebens von Jesus.

Zweitens sagt der Engel Gabriel voraus, was nach der Ermordung des Messias geschehen wird, nämlich die Verwüstung der Stadt und des Tempels. Im Jahr 70 n. Chr. schlugen die Römer einen jüdischen Aufstand nieder. Sie eroberten Jerusalem zurück und zerstörten dann die Stadt und den Tempel. Der Tempel wurde seitdem nie wieder aufgebaut. Da die Vorhersage der Zerstörung buchstäblich eingetroffen ist, spricht alles dafür, dass sich zuvor die Vorhersage der Ermordung des Messias ebenso erfüllt hat.⁷

Ein Prophet sagt voraus, dass Jesus, der Messias, getötet wird, ein anderer Prophet sagt im Nachhinein, dass er nicht getötet wurde. Beide geben als Quelle ihrer Information den Engel Gabriel an. Damit steht Aussage gegen Aussage.

Wenn Aussage gegen Aussage steht, braucht man für ein eindeutiges Ergebnis zusätzliche Zeugen und Beweise.⁸

Was sagen andere wahre Propheten dazu?

Zuerst soll solchen Propheten Gelegenheit gegeben werden, die Sure 4,157-158 zustimmen. Aber unter den von Juden, Christen und Muslimen anerkannten Propheten unterstützt keiner den Koran in dieser Sache.

Es gibt allerdings mehrere wahre Propheten, die mit Daniel übereinstimmen. Sie sagen nicht nur die Ermordung des Messias voraus, sondern prophezeien sogar Einzelheiten der Todesumstände.

Um 1000 v. Chr. lebte der König und Prophet David (Dawud).

⁷ Im Jahr 33 n. Chr. durch römische Soldaten vor den Toren Jerusalems

⁸ Um eine Angelegenheit zweifelsfrei zu bestätigen, reicht die Aussage eines einzelnen Zeugen nicht aus. Es müssen wenigstens zwei oder drei Zeugen vorhanden sein. Dieser Grundsatz gilt in der Thora (Taurat), im Evangelium (Indjil) und auch im Koran.

"...(Nur) auf zweier Zeugen Aussage oder dreier Zeugen Aussage hin soll eine Sache gültig sein." (Altes Testament, 5. Mose 19,15)

"Jede Sache soll aufgrund der Aussagen von zwei oder drei Zeugen entschieden werden." (Neues Testament, Matthäus 18,16)

"Und lasst zwei Zeugen aus den Reihen eurer Männer (es) bezeugen. Wenn es aber keine zwei Männer gibt, dann sollen es ein Mann und zwei Frauen sein, aus den Reihen der Zeugen..." (Koran, Sure Bakara 2, 282)

Er starb im Alter eines natürlichen Todes. Gott offenbarte ihm die Leiden und den Tod des Messias so eindrücklich, dass David das wie eigenes Erleben schildert - das Erleben eines Gekreuzigten.

- 2 *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,
[...]*
- 15 *[...] gelöst haben sich alle meine Glieder [...]*
- 16 *Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe, die Zunge
klebt mir am Gaumen, du legst mich in den Staub des
Todes.*
- 17 *Viele Hunde umlagern mich, eine Rotte von Bösen
umkreist mich.
Sie durchbohren mir Hände und Füße.*
- 18 *Man kann alle meine Knochen zählen; sie gaffen und
weiden sich an mir.*
- 19 *Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das
Los um mein Gewand."*

(Altes Testament, Psalm 22,2 und 15-19)

Augenzeugen berichten, dass Jesus am Kreuz laut die ersten Worte von Psalm 22 gerufen hat. Demnach hat Jesus selbst diesen Psalm als direkte Vorhersage seiner Situation als Gekreuzigter verstanden.

(Vergl. Neues Testament, Matthäus 27,46; Markus 15,34)

Der Prophet Jesaja wirkte um 740-710 v. Chr. Er sagte die Leiden, den Tod und die Auferstehung des Messias voraus. Außerdem erklärte er die tiefe Bedeutung dieses Todes und die Absicht Gottes dahinter.

"... er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld [...] er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird [...] er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen. (=> sein Tod) Wegen des Vergehens seines Volkes hat ihn Strafe

getroffen. Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab (=> sein Begräbnis), aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist. (=> seine Sündlosigkeit)

Doch dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern. [...] (=> seine Auferstehung)

Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen. Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen [...] dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan." (=> Seine Mittlerschaft und Fürsprache)

(Altes Testament, Jesaja 53,5-12)

Der Finanzminister der äthiopischen Königin hatte im Jahr 34/35 n. Chr. den Tempel in Jerusalem besucht. Während seiner Heimreise las er das oben zitierte 53. Kapitel im Jesajabuch. Dabei beschäftigte ihn folgende Frage:

"...von wem ist hier die Rede? Spricht der Prophet von sich selbst, oder spricht er von jemand anders? Da ergriff Philip-pus die Gelegenheit und erklärte ihm, von dieser Schriftstelle ausgehend, das Evangelium von Jesus."

(Neues Testament, Apostelgeschichte 8,34-35)

Die Heilige Schrift antwortet damit selbst: Der Prophet Jesaja redet in seinem 53. Kapitel von niemand anderem als Jesus.

Der Prophet Sacharja trat 520-518 v. Chr. auf. Gott offenbarte ihm, dass Israel die Tötung des Messias zuletzt bereuen wird.

"...Wort des HERRN über Israel [...] sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt..."

(Altes Testament, Sacharja 12,1 und 10)

Der Prophet Johannes der Täufer (Yahya) war Zeitgenosse von Jesus und brachte ihm größte Ehrerbietung entgegen. Er erlebte das Ende von Jesus nicht mehr mit, denn Herodes Antipas hatte ihn ein Jahr vorher durch Enthauptung hinrichten lassen. Gott hatte Johannes aber offenbart, dass Jesus das Opferlamm für die ganze Welt sein wird:

"Am nächsten Tag kam Jesus zu Johannes. Als dieser ihn kommen sah, rief er: »Seht, hier ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt!"

(Neues Testament, Johannes 1,29)

Was ergibt sich aus dieser Gegenüberstellung?

Am Anfang stand nur Aussage gegen Aussage. Inzwischen stehen aber fünf von Gott gesandte Propheten vor uns, die das Gegenteil von dem bezeugen, was Mohammed zu diesem Thema sagte:

Daniel
David (Dawud)
Jesaja
Sacharja
Johannes der Täufer (Yahya)

Übereinstimmend sagen alle fünf die Ermordung des Messias voraus. Zwei von ihnen vergleichen Jesus mit einem 'Opferlamm', und deuten so auf seinen blutigen Tod hin. Zwei Propheten sprechen vom 'Durchbohren' des Körpers, ein dritter Prophet sogar vom 'Durchbohren der Hände und Füße'. Die vernünftigste Erklärung dafür ist das Annageln der Hände und Füße bei einer Kreuzigung.

Menschen kennen die Zukunft nicht. Selbst der Satan und seine Dämonen wissen nicht, was in der Zukunft geschieht. Deshalb kann der, der den Propheten Jahrhunderte vor dem Ereignis so genaues Wissen gab, nur Gott selbst sein.

Als das Angekündigte vor den Augen vieler Zeugen eintraf, drückte Gott den Worten der Propheten gewisserma-

ßen sein Wahrheits- und Gütesiegel auf.

Sure 4,157-158 wurde dagegen erst viele Jahrhunderte nach dem Ereignis verkündet. In dieser Situation kann man den folgenden Fragen nicht länger ausweichen:

■ Fünf von Gott gesandte Propheten sagen es voraus, drei Augenzeugen aus dem Kreis der Jünger bezeugen es, und zwei Historiker des ersten Jahrhunderts bestätigen es:

Jesus, der Messias, ist am Kreuz gestorben!

Damit liegen übereinstimmende und eindeutige Aussagen von zehn vertrauenswürdigen Zeugen vor. Diese und andere Aussagen bilden seit fast zweitausend Jahren das Fundament für den Glauben von vielen Millionen Menschen.

Wenn der Koran die Menschen nun vom Gegenteil überzeugen will, nämlich dass Jesus nicht gekreuzigt wurde, warum erwähnt Sure 4,157 dann die Vorhersagen der Propheten oder die Jünger als Augenzeugen der Kreuzigung noch nicht einmal? Warum liefert Sure 4,157-158 keinen Beweis für das Gegenteil?

■ Steht Mohammed als Zeuge alleine da, oder gibt es einen zweiten oder dritten Zeugen, der seine Aussage in Sure 4,157-158 bestätigen kann? (Vergl. die Fußnote auf Seite 7)

■ Wie würde ein Gericht bei dieser Beweislage urteilen?

Wie beurteilen Sie selbst im Licht dieser Fragen die Information von Sure 4,157-158? Kam sie wirklich von Gott, dem Allwissenden, oder kam sie von Menschen?

4. Was erfahren wir dabei über Gott, sein Handeln und seine Absichten?

Gottes Handeln in Sure 4,157-158 scheint auf den ersten Blick eine wunderbare Rettungsaktion für seinen Propheten zu sein. Gott rettet Jesus vor einem schändlichen Tod. Allerdings ändert sich dieses Bild schon beim zweiten Blick. Gott soll die Feinde von Jesus überlistet haben, indem er es nur so aussehen ließ, als ob Jesus am Kreuz starb. Wie Sure Imran 3,54 beweist, scheint das kein Missverständnis zu sein. Dort wird Gott als 'der beste derer, die Ränke schmieden' beschrieben:

54. Sie schmiedeten Ränke, und Gott schmiedete Ränke. Gott ist der beste derer, die Ränke schmieden.

(Koran, Imran 3:54. Das hier mit 'Ränke schmieden' übersetzte arabische Wort 'makara' bedeutet auch 'täuschen', 'intrigieren', 'List anwenden'; vergl. Sure 8,30; 10,21)

Wenn die 'Ränke Gottes' nur Antwort auf die Ränke der Feinde von Jesus gewesen wären, würde kaum jemand daran Anstoß nehmen. Wer versucht, den allmächtigen Gott zu überlisten, wird zuletzt selbst der Überlistete sein.

Nun gibt es aber nicht den geringsten Beleg dafür, dass Gott die Freunde von Jesus jemals über seine 'Täuschung' aufgeklärt hat.⁹ Im Gegenteil, seine Mutter und seine gläubigen Jünger hatten Jesus mit eigenen Augen am Kreuz sterben sehen. Bis zu ihrem Lebensende verkündeten sie überall, dass er tatsächlich am Kreuz starb. Alle histo-

⁹ Erst um 133 n. Chr. trat der gnostische Irrlehrer Basilides (85-150 n. Chr.) auf. Er war kein Christ, sondern glaubte an mehrere Götter, nämlich den bösen Schöpfer der materiellen Welt einerseits und den guten Vater von Jesus andererseits. Er behauptete, dass nicht Jesus, sondern Joseph von Arimatäa gekreuzigt wurde. Seiner Auffassung nach besaß Jesus keinen wirklichen Körper aus Fleisch und Blut, der sterben könnte. Deshalb nahm er ohne jede historische Grundlage zu dieser Behauptung Zuflucht.

Zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert wurde ein Werk namens 'Barnabas-evangelium' geschrieben. Darin wird behauptet, dass anstelle von Jesus der Verräter Judas gekreuzigt wurde. Auch wenn das Werk vorgibt, von dem Barnabas des 1. Jahrhunderts geschrieben worden zu sein, ist das unmöglich. Denn der Schreiber macht derartige geographische und historische Fehler, die dem echten Barnabas nie unterlaufen wären. Manche Einzelheiten konnten eindeutig dem 14. Jahrhundert zugeordnet werden. Dass das Barnabasevangelium eine mittelalterliche Fälschung ist, wurde damit zweifelsfrei bewiesen.

rischen Belege aus der Zeit der Augenzeugen beweisen, dass zu ihren Lebzeiten niemand etwas anderes bezeugte.

Daraus ergeben sich einige ziemlich beunruhigende Fragen:

■ Hat Gott etwa auch die Jünger von Jesus getäuscht und sie ihr Leben lang das Falsche glauben lassen?

■ Und was ist mit den Propheten? Hat Gott auch sie getäuscht, als er ihnen Jahrhunderte vor dem Geschehen die Leiden und die Ermordung des Messias durch Offenbarung enthüllte?

■ Und was ist mit den Millionen von Menschen, die in den 600 Jahren bis zum Auftreten Mohammeds im Glauben an die Worte der Propheten und der Jünger lebten und starben? Waren sie alle Opfer der List Gottes?

Ob jemand diese Fragen mit 'Ja' oder mit 'Nein' beantwortet, hat weitreichende Folgen!

a) Würde jemand diese Fragen mit 'Ja' beantworten, würde er gleichzeitig etwas Ungeheuerliches über Gott behaupten. Er würde damit nämlich sagen, dass Gott ein Betrüger gläubiger Menschen ist. (Das kann nicht sein!)

b) Würde jemand diese Fragen mit 'Nein' beantworten, würde er die Wahrheit über Gott sagen, nämlich, dass Gott jede Form von Lüge und Betrug verabscheut. Er würde damit zustimmen, dass Gott weder die früheren Propheten noch die gläubigen Jünger getäuscht hat. Was sie über den Kreuzestod des Messias als Offenbarung empfangen, mit eigenen Augen beobachteten, verkündeten und aufschrieben, ist demnach die Wahrheit.

Wie beantworten Sie selbst diese Fragen?

Wie kann Gott zulassen, dass sein Messias einen so schändlichen Tod stirbt?

Das ist und bleibt die Hauptfrage, gerade dann, wenn jemand den Kreuzestod von Jesus als historische Tatsache akzeptiert. Als Jesus den Jüngern seinen Tod ankündigte, war das die Frage, die auch sie beschäftigte.

"Danach redete Jesus mit seinen Jüngern zum ersten Mal offen darüber, dass er nach Jerusalem gehen und dort von den Ältesten, den führenden Priestern und den Schriftgelehrten vieles erleiden müsse; er werde getötet werden und drei Tage danach auferstehen."

(Neues Testament, Matthäus 16,21)

Die Reaktion der Jünger ließ nicht lange auf sich warten. Petrus als Sprecher der Zwölf drückte aus, was auch die anderen dachten und fühlten:

"Da nahm ihn Petrus beiseite und versuchte mit aller Macht, ihn davon abzubringen. »Niemals, Herr!«, sagte er. »Auf keinen Fall darf so etwas mit dir geschehen!«

(Neues Testament, Matthäus 16,22)

Obwohl Jesus um die guten Absichten von Petrus wusste, musste er ihn auf den grundsätzlichen Fehler in seinem Denken hinweisen:

"Aber Jesus [...] sagte zu Petrus: »Geh weg von mir, Satan! Du willst mich zu Fall bringen. Was du denkst, kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich!«

(Neues Testament, Matthäus 16,23)

Kann der Kreuzestod von Jesus von Anfang an Plan und Absicht Gottes gewesen sein?

Kann es sein, dass die Kreuzigung von Jesus gar kein Unfall, sondern von Anfang an Plan Gottes war? Dass Gott wollte,

dass alles so geschieht? Und in der Tat hatte Gott seinen Propheten diesen Plan Jahrhunderte zuvor offenbart:

"...dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen..."

(Altes Testament, Jesaja 53,10)

Jesus ist der einzige, der niemals gesündigt und nicht den kleinsten Fehler begangen hat. Wenn Gott ausgerechnet ihn so schrecklich leiden und sterben lässt, hatte er dabei eine höhere Absicht!

Was könnte so schwerwiegend sein, dass nur der Tod von Jesus am Kreuz den Schaden heilt?

Nach Gottes Gesetz besteht zwischen Sünde und Tod ein unlösbarer Zusammenhang. Wer Gottes Gebote übertritt, muss sterben. (1. Mose 2,17) Deshalb hatte der Ungehorsam des ersten Menschenpaares schwerwiegende Folgen. Sie verloren ihre Unschuld und mussten das Paradies verlassen. Nach einiger Zeit starben sie. Sündhaftigkeit und Sterblichkeit sind seitdem der Zustand ausnahmslos aller Menschen.

■ Die Menschen leben nun außerhalb des Paradieses, außerhalb der vertrauten Gemeinschaft mit Gott dem Schöpfer, wie sie das erste Menschenpaar noch kannte.

■ Ihre Übertretungen der guten Gebote Gottes und die Verdorbenheit und Unreinheit ihrer Herzen trennen die Menschen vom heiligen Gott, der Quelle des Lebens.

■ Solange Menschen in diesem Zustand bleiben, sind Tod und Gerichtstag das einzige, was sie erwartet - der Tag, an dem sie vor Gott über jede Handlung Rechenschaft ablegen und ihr Urteil empfangen werden.

Gegen diese Wirklichkeit hilft kein Leugnen. Auch sind wir Menschen unfähig, diesen Zustand selbst zu ändern.

Der Gerechte stirbt für die Schuldigen

Weil Sünde und Tod so unlösbar miteinander verbunden sind, gibt es keine Hoffnung für den Sünder - es sei denn, ein absolut Sündloser würde stellvertretend das Urteil und die Strafe auf sich nehmen. Genau das tat Jesus, der einzige absolut Gerechte, und führte so den Plan Gottes aus.

Schon die früheren Propheten haben das vorausgesagt. Der Prophet Jesaja sah durch Offenbarung Gottes, wie Jesus stellvertretend für uns Sünder Leiden und Tod auf sich nimmt.

"...er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld."

(Altes Testament, Jesaja 53,4-6)

Dem Propheten Johannes dem Täufer (Yahya) offenbarte Gott, dass Jesus als das wahre Opferlamm stellvertretend für die ganze Menschheit sterben würde:

"Am nächsten Tag kam Jesus zu Johannes. Als dieser ihn kommen sah, rief er: »Seht, hier ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt!"

(Neues Testament, Johannes 1,29)

Selbst der Jünger Petrus, der sich zuerst so dagegen gewehrt hatte, dass sein Meister leiden und sterben sollte, erkannte später darin den wunderbaren Rettungsplan Gottes. Er schrieb:

"Christus selbst hat ja ebenfalls gelitten, als er, der Gerechte, für die Schuldigen starb. Er hat mit seinem Tod ein für allemal die Sünden der Menschen gesühnt und hat damit auch euch den Zugang zu Gott eröffnet..."

(Neues Testament, 1. Petrusbrief 3,18)

Wie werden Sie entscheiden?

a) Wer den Kreuzestod von Jesus für unnötig oder für unwirksam erklärt, oder wer (gegen alle Beweise) daran festhält, dass Jesus gar nicht am Kreuz starb, lehnt damit den Rettungsplan Gottes für uns Menschen ab.

b) Wer aber eingesteht, dass er als sündiger Mensch dringend Rettung, Vergebung und Reinigung von Gott braucht, und wer im Glauben annimmt, dass Jesus mit seinem Tod am Kreuz auch für seine Schuld bezahlt hat, der nimmt den Rettungsplan Gottes an.

Jesus ist zwar gestorben und wurde noch an jenem Freitag begraben, aber sein Grab war bereits am Sonntagmorgen leer. Gott hat ihn von den Toten auferweckt.

Er erschien seinen Jüngern noch am gleichen Tag und verwandelte ihre Trauer in Freude. Er aß vor ihren Augen, ließ seine Nägelmale von ihnen betasten. Vierzig Tage später wurde er vor ihren Augen in den Himmel zu Gott emporgehoben. Jesus, der Herr und Retter, lebt!

Jesus gab aus Liebe sein Leben hin, um uns Menschen zu retten. Diese Errettung gilt seitdem für jeden, der zu ihm kommt und ihn darum bittet.

"Denn »jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«

(Neues Testament, Römerbrief 10,13)

■ Jesus, der Herr, ist auferstanden und lebt. Sie können deshalb im Gebet zu ihm sprechen.

■ Bekennen Sie ihm Ihre Sünden und bitten Sie ihn, Ihre Schuld zu vergeben. Danken Sie ihm, dass er auch für Ihre Sünden am Kreuz gestorben ist.

■ Wenden Sie sich entschlossen von den Dingen ab, von denen Sie wissen, dass sie Gott missfallen. Vertrauen Sie ihm und legen Ihr ganzes Leben in die Hände des Herrn Jesus.

Wenn Sie mehr Informationen wünschen oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf.

Benutzte Bibel- und Koranübersetzungen:

Revidierte Elberfelder Bibel,

©1985, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal

Gute Nachricht Bibel

© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Neue Genfer Übersetzung,

© 2009, Genfer Bibelgesellschaft, CH-1032 Romanel-sur-Lausanne

Koran: Übersetzung von Adel Theodor Khoury

© Gütersloher Verlagshaus GmbH, Gütersloh 1987

Orientdienst e.V.

IMAN ∴ GLAUBE

Orientdienst e.V.
Postfach 410161
44271 Dortmund
Deutschland-Germany
www.iman-glaube.de

www.iman-glaube.de